

# Was geschah in der „Büchenschmiere“?

Gedenktag für die Opfer der NS-Diktatur am  
25. Januar – Neue Gedenktafel

## ■ S-MITTE

Die Geschichte der „Büchenschmiere“ im Hospitalviertel, in dem die Kriminalpolizei Stuttgart bis 1945 untergebracht war, soll im Zentrum der Veranstaltung zum diesjährigen Gedenktag für die Opfer der NS-Diktatur am Samstag, 25. Januar, 15 Uhr, im Hospitalhof Stuttgart, Büchsenstraße 33, stehen. Sie führt uns vor Augen, was geschehen kann, wenn Hass und Hetze die Gedanken der Menschen vergiften, wenn Ausgrenzung, Abwertung und Entrechtung von Menschen hingenommen oder gar unterstützt werden.

Welche Rolle spielte die Kripoleitstelle Stuttgart für die NS-Diktatur? Warum erinnert die Gedenktafel erst seit 2024 auch an die Angehörigen sexueller Minderheiten? Dazu gibt es Impulse von Jugendlichen der DGB Jugend Region Stuttgart und den Gruppen der Burgjugend des Weisenburg e. V.

Die Publikation „Die ‚Büchenschmiere‘ im Hospitalviertel – ein vergessenes Kapitel in der Stuttgarter Stadtgeschichte“ ist erhältlich über: [info@hospitalhof.de](mailto:info@hospitalhof.de).

In der Dauerausstellung im Hotel Silber, dem ehemaligen Sitz der regionalen Gestapo, wird das NS-Unrecht dargestellt: geschichts-

hotel-silber.de.

Mehr als 1000 Stolpersteine erinnern im gesamten Stuttgarter Stadtgebiet an Opfer der NS-Diktatur. Mehr Infos unter: [stolpersteinestuttgart.de](http://stolpersteinestuttgart.de).

Unter [der-liebe-wegen.org](http://der-liebe-wegen.org) kann man viele Infos über Stuttgarter und Württemberger Biografien von Menschen nachlesen, die aufgrund ihrer gleichgeschlechtlichen Liebe und/oder Sexualität während der NS-Diktatur ausgegrenzt und verfolgt wurden. Anschließend wird mit Liedern an Millionen NS-Opfer aus Belarus, der Ukraine und Russland an der neuen Gedenktafel am Leonhard-Lechner-Weg gedacht. *red*



Seit 2024 erinnert eine Gedenktafel im Leonhard-Lechner-Weg an die „Büchenschmiere“. Foto: z

## Vortrag über den Bauernkrieg

### ■ S-MITTE

Auch 2025 steht im Alten Schloss ganz im Zeichen der Großen Landesausstellung „500 Jahre Bauernkrieg“. Im ersten Vortrag der Reihe befasst sich am Dienstag, 28. Januar, um 18.30 Uhr, Marco Veronesi, Kurator der Ausstellung „UFRUR! Utopie und Widerstand im Bauernkrieg 1524/25“, die ab 26. April im Kloster Schussenried zu sehen sein wird, mit dem „Bauernkrieg von A bis Z“. In einer eigenen Ausstellung beschäftigt sich das Landesarchiv mit dem spannungsreichen Verhält-

nis zwischen Herzog Ulrich von Württemberg und den Bauern, das maßgeblich zur dynamischen Entwicklung der gewaltsamen Auseinandersetzungen beitrug. In der Ausstellung werden Werke von neun Künstler\*innen zum Thema Utopie gezeigt. Eine davon ist Monika Huber, die am Donnerstag, 30. Januar, um 18.30 Uhr, im Gespräch erzählt, was sie zur Auseinandersetzung mit Protest bewegt hat.

Alle Talks können vor Ort im Alten Schloss oder im Livestream verfolgt werden. *red*

## Erinnerung wachhalten

### ■ ZUFFENHAUSEN

Eine Ausstellung zur NS-Militärjustiz ist noch bis Mitte Mai im Bezirksrathaus Zuffenhausen (Emil-Schuler-Platz 1) im 1. Obergeschoss zu sehen. Die Ausstellung thematisiert die Schicksale von Opfern der nationalsozialistischen Militärjustiz, die auf Stuttgarter Schießplätzen erschossen wurden, und beleuchtet deren Verurteilungen, Hinrichtungen und die oft vergessenen Orte des Unrechts. Die Ausstellung zeigt unter anderem Schicksale wie das des Chordirektors Ewald Huth,

der wegen Wehrkraftzerletzung 1944 in Stuttgart hingerichtet wurde. Die feierliche Eröffnung ist am Donnerstag, 23. Januar, um 13 Uhr. Die Ausstellung wird in Kooperation mit der Geschichtswerkstatt Degerloch, den AnStiftern, der Initiative Lern- und Gedenkort „Hotel Silber“ und dem Projekt „Der Liebe wegen“ gezeigt. Sie entstand in Zusammenarbeit mit verschiedenen Archiven. Besondere Unterstützung erhielten die Organisatoren von engagierten Familien, Historikern und der Familie Huth. *red*